

Farbenfroh feiern

Nach einer langen Coronapause leben die ersten Großveranstaltungen wieder auf. Unter ihnen sind Festivalriesen wie Rock am Ring, derer sich die „Ringrockers“ erfreuen – doch auch die Enttäuschung ist nicht weit. Wenn man zwei Jahre auf ein Ereignis hinfiebert, neigt man schließlich dazu, dieses schnell mal zu romantisieren. Euch erwartet ein Blick auf die Festivaltage en revue, und ein freudiger Blick nach vorne, denn der Bochumer CSD steht vor der Tür! Eine Veranstaltung, die nicht im stärkeren Kontrast zu RAR 2022 stehen könnte. Das Programm des Christopher Street Days und der Tage drumherum und auch die Entstehungsgeschichte des rahmengebenden Pride Months, findet Ihr neben weiteren interessanten Themen wie einem Interview über Diskriminierung im Fußball oder einem Bericht über das Fluid Bochum bei uns und nur in dieser Ausgabe. Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

:Die Redaktion

NEUER ORT FÜR QUEERE MENSCHEN

Ein Interview mit den Menschen hinter Fluid.

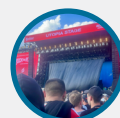
4



ENDLICH WIEDER!

Ein Nachbericht zum Riesenfestival Rock am Ring 2022.

5



Alle Artikel und mehr im Internet unter:

Website: bszonline.de

Facebook: [:bsz](https://www.facebook.com/bsz)

Twitter: [@bszbochum](https://twitter.com/bszbochum)

Insta: [@bszbochum](https://www.instagram.com/bszbochum)

Leih' dein Ding

Du brauchst eine Bastelschere, einen Rollator oder ein Giraffenkostüm? Oder einen Beamer für zu Hause? Kein Problem, die „bib der dinge“ hat alles vorrätig.

In der „bib der dinge“ können die verschiedensten Alltagsgegenstände ausgeliehen werden. Ihr Hauptstandort liegt in Bochum Harpen, aber auch an der RUB selbst können Dinge abgeholt werden. Weitere Informationen sind auf der Website zu finden: bib-der-dinge-bochum.myturn.com/library/

:bsz Wie ist die Idee für die „bib der dinge“ entstanden?

Die Konsumgesellschaft trägt zur Zerstörung unseres Planeten bei und wir hatten uns gefragt, wie man die materielle Lebensqualität erhalten kann, ohne so viele Dinge produzieren, Rohstoffe und Energie für die Produktion aufwenden zu müssen. Wir kamen rasch aufs Sharing, das aber so organisiert sein sollte, dass es für die meisten Menschen alltagspraktisch war. Für die Bezeichnung „Bibliothek der Dinge“ hatten wir uns entschieden, weil Bibliotheken die Ur-Idee der Share Economy sind, seit Jahrtausenden etabliert sind und der Funktionsweise unserer „Bib“ nahekommen.

Wie funktioniert das Ausleihen?

Ganz einfach: wie in einer Stadtbücherei. Konto einrichten, Mitgliedsgebühr bezahlen und losleihen. Man kann Dinge bei uns online bestellen und vor Ort abholen, oder sich an eine unserer Pickup-Stationen in der Stadt oder gar nach Hause liefern lassen.

Welche Gegenstände können ausgeliehen werden?

Wir haben viele Gegenstände aus den Bereichen Werkzeuge, Küchengeräte, Reiseequipment, Sport- und Freizeitutensilien, Gartengeräte, Spiele und Spielzeuge, Fahrräder und vieles mehr.

Wie ist die „bib der dinge“ bislang bei den Leuten angekommen?

Wir haben durchwegs ein positives Feedback erhalten. Viele fragen: Warum gibt's das nicht schon immer – es ist doch so naheliegend, sich Dinge ausleihen zu können, die man nicht ständig braucht.

Wie kam die Kooperation mit dem AStA der RUB zustande?

Das RepairCafe der RUB und die bib der dinge Bochum verfolgen beide die gleichen Ziele: beide Initiativen denken Konsum neu und setzen sich für Nachhaltigkeit ein. Da war es nur naheliegend, miteinander ins Gespräch zu kommen und zu überlegen, wie man sich gegenseitig unterstützen kann. Im „Glaskasten“ können vorab bestellte Gegenstände abgeholt werden, wodurch die bib der dinge erreichbar wird. Im Gegenzug unterstützt die bib der dinge das RUBO RepairCafe mit Dingspenden.

Was müssen Studierende beachten, die sich etwas ausleihen wollen?

Zunächst muss man sich ein Nutzerkonto einrichten. Einmal müssen wir uns tatsächlich persönlich kennenlernen, damit die Registrierung abgeschlossen werden kann. Danach ist es wirklich einfach: Online im Katalog stöbern, Dinge für den gewünschten Zeitraum reservieren und munter drauflos leihen. Vor Ort am Hauptstandort vorbeikommen, geht während der Öffnungszeiten freilich auch.

Gibt es Pläne für weitere Angebote oder Standorte der „bib der dinge“?

Es gibt bereits Pick-Up Stationen in Kooperation mit der Stadtbücherei Bochum. Außerdem sollen die Möglichkeiten ausgebaut werden, Dinge vor Ort zu nutzen – nicht jeder will die Kreissäge im Wohnzimmer haben... Mit dem AStA der benachbarten Hochschule Bochum besteht der Plan, dass die an der Hochschule Studierenden über ihren AStA-Beitrag automatisch Mitglieder der „Bib“ werden und so Zugang zu unserem gesamten Inventar bekommen. Nebenbei werden sie so Teil einer gesellschaftlichen Transformation, denn solche „Bibliotheken“ gründen sich zunehmend auch in anderen Städten und Ländern.

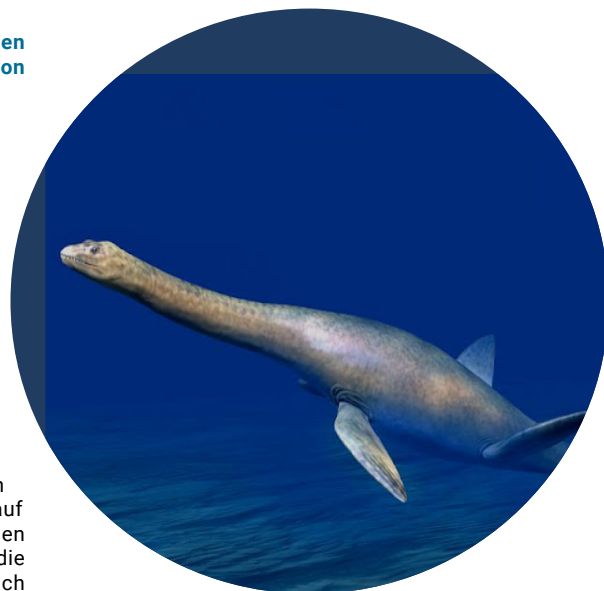
dieses Interview führte :Alissa Wolters

Wie Echsen schwammen

Mithilfe interdisziplinärer Techniken bringt Dr. Anna Krahle Licht ins Dunkle einer lang vergangenen Zeit. Modelle und Programme aus der Ingenieurwissenschaft halfen ihr dabei, die Fortbewegung von Meeressäuriern zu erforschen.

Seit das Genus Plesiosaurus 1821 benannt wurde, plagten die ausgestorbene Meeresechse und ihre Verwandten einige Fehlannahmen. Mal eher wie biblische Monster, mal wie träge Seeschlangen rekonstruiert, landete in einem bekannten Fall sogar der Kopf bei einer Rekonstruktion am falschen Ende des Tieres, und schmückte die Spitze des Schwanzes des besonders langhalsigen Elasmosaurus. Eine immer noch heiß diskutierte Frage ist jedoch, wie die nur entfernt mit den Dinosauriern verwandten Tiere sich fortbewegt haben. Vier in etwa gleich große und gleich geformte Flossen sind das Alleinstellungsmerkmal der Plesiosaurier, kein rezent oder bisher bekanntes ausgestorbenes Tier hat solche Gliedmaßen. Vergleiche mit Tieren, welche sich in unserer Zeit die Erde mit uns teilen sind jedoch eine der einfachsten Methoden, um Erkenntnisse über die Fortbewegung solcher Lebewesen zu gewinnen, welche wir nur noch als Fossilien kennen. In ihrer an der Universität Bonn und der Ruhr-Universität Bochum betreuten Dissertation hat die Paläontologin Dr. Anna Krahle nun mit Methoden der Ingenieurwissenschaft neue Ergebnisse zutage gefördert. Programme, mit denen sonst die Belastung von Materialien und Bauteilen getestet werden können, halfen dabei herauszufinden, wie sich die verschiedenen Stress-Faktoren auf die Knochen der Tiere auswirkten. Dabei haben Modelle – physisch wie digital – geholfen, festzustellen, wie die Meeresechsen ihre vier flügelartigen Flossen wohl nutzten. Neben des fossilisierten Knochen, wurden dabei auch die Muskeln, basierend auf Vergleichen mit lebenden Echsen rekonstruiert. Eine vorherige Arbeit zeigte bereits, dass die Knochen und Gelenke der Plesiosaurier wohl nicht dazu in der Lage waren, eine rudierende Fortbewegung wie die von Meeresschildkröten zu unterstützen. Die hierfür nötige Drehung um die Längsachse ist vermutlich anatomisch nicht möglich. Plesiosaurier bevorzugten viel mehr Auf- und Abwärtsbewegungen. Um mit solchen Bewegungen nicht nur Auftrieb, sondern auch Vortrieb zu erzeugen, konnten die Echsen wohl ihre Flossen verwinden. Die Ergebnisse von Dr. Krahls Forschung legen nahe, dass die Tiere, ohne den Oberschenkel oder Arm, also um die Längsachse zu drehen, die Spitze ihrer Flossen fast senkrecht halten konnten. Ein über hundert Jahre altes Rätsel könnte somit nun endlich aufgeklärt sein, als alte Knochen auf neue Technologie trafen.

:Jan-Krischan Spohr



Die beliebteste Sportart der Gesellschaft zeigt auch dessen Spiegel: Diskriminierungen gehören auch hier zum Alltag. Für einige beteiligten wird aus dem Spiel, dass alle lieben oft auch ein Ort der Gefahr. Das Uniprojekt soll hierbei Abhilfe leisten.

Meldestelle im Fußball

Menschen, die am Konstrukt Fußball teilnehmen. Dazu gehören: Fans, Fangruppen, Organisationen im Profi- wie Amateurbereich oder sonstige Akteur:innen rund um den Sport. Seit 2018 arbeitet das Team um Dr. David Johannes Berchem gemeinsam mit Patrick Arnold an der Etablierung einer solchen Meldestelle. Denn im Fußball sind gesellschaftspolitische Erscheinungen mehr als in anderen Sportarten sichtbar. Diese Ausdrucksformen können sich vielfältig zeigen: Gewalt, Diskriminierung, Ethnisierung. Dennoch kann der Sport auch positiv beeinflussen und zählt mit seinen sozialen Tendenzen und Phänomenen als wichtiger zivilgesellschaftlicher Akteur. Aber in Deutschland gibt es keine Kategorisierung, statistische Verarbeitung und analytische Auswertung von diskriminierenden Vorfällen, die regelmäßig stattfinden, trotz der regelmäßigen Erhebung von Daten im Bereich Gewalt.

Das durch die Staatskanzlei NRW und das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW finanzierte Projekt und soll langfristig laut Dr. Berchem folgendes Ziel haben: „Wir wollen evidenzbasierte Erkenntnisse generieren. Mit dem Ziel, diese zu systematisieren, auszuarbeiten und zu analysieren. Dieses gesellschaftlich relevante Wissen, was unser Projekt erzielt, möchten wir als Handhabungsmodelle der Gesellschaft dann wieder zur Verfügung zu stellen. Damit arbeiten wir an einer antidiskriminierenden und inklusiven Gesellschaft.“ Die Meldestelle versteht sich auch als eine Art Mittelsmann, denn die sie kann auch gesellschaftliche Solidarität steigern

und ermöglicht eine Sensibilisierung gegenüber Betroffenen und deren Stellung im komplexen Spannungsfeld zwischen Politik, Sport und Gesellschaft.

Bis zum Start der offiziellen Meldestelle am 01. Juli können Interessierte sich auf Social Media schon mit verschiedenen Diskriminierungsformen im Fußball in einer Art Countdown auseinandersetzen. Hierbei zeigt sich das große Netzwerk, dass an diesem Projekt arbeitet. Vereine (Profi- und Amateurbereich), Verbände (inkl. Fußballverbände auf Landesebene, Fußballkreise), Bünde des Landes NRW, Schulen (Schule gegen Rechtsextremismus), universitäre Einrichtungen in Form der Ruhr-Universität wie auch zivilgesellschaftliche Organisationen arbeiten gemeinsam an dem Ziel der Diskriminierungsprävention im Lieblingssport der Deutschen.

Bild und Text :Abena Appiah



Die beliebteste Sportart der Gesellschaft zeigt auch dessen Spiegel: Diskriminierungen gehören auch hier zum Alltag. Für einige beteiligten wird aus dem Spiel, dass alle lieben oft auch ein Ort der Gefahr. Das Uniprojekt soll hierbei Abhilfe leisten.

Ab dem 1. Juli geht sie an den Start – die Meldestelle für Diskriminierung im Fußball. Dieses Projekt ist eine Kooperation der Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte NRW und des Lehrstuhls für Ethnologie der RUB-Fakultät für Sozialwissenschaft. Bis zum 15. Juni konnten Interessierte und Teilnehmende der Sportart bei einer Umfrage mitmachen. Wichtig hierbei: Es handelt sich nicht nur um aktive Spieler:innen in den ersten Ligen, sondern um alle

INFO:BOX

Ihr wollt mehr über die Meldestelle wissen? Dann schaut auf den offiziellen Kanälen vorbei: https://www.instagram.com/medif_nrw/ Und ab dem 01.07. hier: <http://www.medif-nrw.de>



LUNCHTIME KONZERTE

Morgens früh in die Vorlesung, mittags in der Mensa essen und dann auf eine kurze Pause ins Audimax, um die Lunchtime Konzerte zu genießen. So können ab jetzt auch eure Montage an der Uni aussehen.

Zwei Jahre lang fielen die Lunchtime Concerts, eine langjährige Tradition an der Ruhr-Universität Bochum, im Audimax aus - doch nach diesem coronabedingten Ausfall ist es endlich wieder so weit, denn die Lunchtime Concerts sind back und die gigantische Orgel wird wieder ertönen! Bis zum 11. Juni, findet jeden Montag um 13 Uhr eine musikalische Vorstellung im Audimax statt. Besonders können sich die Student:innen der Ruhr-Universität freuen, denn die 45-minütige Vorstellung ist völlig kostenfrei und die Türen des Audimax sind für alle Musikliebhaber geöffnet. Organisiert werden die Lunchtime Konzerte vom Musischen Zentrum unter der Leitung von Nikolaus Müller, der auch den Fachbereich Musik leitet.

Eröffnet wird die Konzertreihe am 13. Juni durch Jazzkompositionen und Improvisationen von Chris Hopkins und satirischen Texten, gelesen von Schauspieler Thomas Anzenhofer. In den darauffolgenden Wochen erwarten uns noch weitere Künstler, wie Sebastian Küchler-Blessing, Arno Hartmann, Andreas Meisner und Sebastian Heindl.

:mimo

NACHWUCHSGRUPPE ZUR INFEKTIONSFORSCHUNG AN DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

Die Bochumer Medizin baut eine Nachwuchsgruppe zur Infektionsforschung auf. Die Virologie setzt auf eine computerunterstützte Auswertung von Big Data und künstlicher Intelligenz, um die Strategien von Viren aufzudecken. Die neue Nachwuchsgruppe der Medizinischen Fakultät möchte Fragen, die mit der Corona-Pandemie zunehmend an Bedeutung gewonnen haben, mit der Hilfe von Big Data auf die Spur kommen. Die Leitung der Gruppe an der Abteilung für Medizinische und Molekulare Virologie übernimmt Dr. Daniel Todt. Im Fokus der Arbeit stehen RNA-Viren, für die die Bochumer Virologie eine besondere Expertise aufweist. Darunter fallen unterschiedliche Hepatitis- und Coronaviren. Mit der Auswertung der Big Data erhofft man auf neue Erkenntnisse zu stoßen. Das Team widmet sich ebenfalls der Evolution von Viren und der Interaktion zwischen Virus und Wirtszelle. Man wolle aufklären, ob es zwischen vorteilhaften Genabschnitten Gemeinsamkeiten gibt und wie sich ihr Einbau zum Beispiel bei Lebertransplantationen auswirkt. Die interdisziplinäre Herangehensweise aus Medizin und Informatik verspricht neue Einblicke in die Evolution der Virus-Wirt Interaktion von RNA-Viren. Die Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ermögliche, langfristig zur Entwicklung neuer antiviraler Strategien beizutragen.

:afa

Neuer Queer Space in Bochum – Das Fluid



Lebensräume, in denen sich Menschen entgegen einer heterosexuellen Normative entfalten und austauschen können, gewinnen zunehmend an gesellschaftlicher Bedeutung.

Räume in denen sich queere Menschen wohlfühlen können findet man jedoch eher selten. Auch in Bochum bedarf es noch mehr dieser queer spaces. Genau hier soll das neue queere Kulturzentrum Fluid an der Große Beckstraße nachhelfen.

Wo früher das Café enjoy the place der Aidshilfe Bochum e.V. zu finden war, eröffnet nun das queere Kulturzentrum Fluid, das mit und für queere Menschen & Allies ein Ort zum einfach sein können werden möchte. Für die am 24. Juni anstehende Eröffnung hatten wir Yasemin Cölgeçen von der Aidshilfe Bochum im Gespräch. Yasemin arbeitet für das Fluid am Konzept, dem Programm und der Planung von eigentlich allem was so anfällt. Mit den Themen rund um das queere Leben kennt sie sich gut aus. An der Ruhr-Uni studierte sie Sozialwissenschaften und Gender Studies und machte in diesen Disziplinen ihren Master. Dabei beschäftigte sie sich ausgiebig mit Anti-rassistischer und Anti-diskriminierender Arbeit.

Dass in Bochum einige Queer Spaces weggebrochen sind, bedauert Yasemin und betonte, wie wichtig die Existenz und der Erhalt solcher Räume ist. Im Fluid wolle man langfristig eine Queer Community aufbauen und diese mit einem Konzept, das zum Mitmachen anregt, aufrechterhalten.

Zum Konzept des Fluid sagt Yasemin uns, dass es hier neben dem Cafébetrieb mit neuer Karte auch vielmehr darum gehen solle, einen Ort zu schaffen, der mit und für queere Menschen gestaltet ist. Das Fluid soll in einem dynamisch partizipativen Prozess den Wünschen und Ansprüchen queerer Menschen angepasst sein. Regelmäßige Events in Form von Workshops, Vorträgen oder Lesungen auf wichtige Themen wie Mental Health und queeres Leben aufmerksam machen. Dabei setzt Yasemin auf die ehrenamtliche Unterstützung und den Austausch mit queeren Akteur:innen um ein vielseitiges Netzwerk zu bilden. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen wie der Frauenbibliothek LISELLE, dem atelier automatique und dem endstation.kino sind geplant. nigungen wie der Frauenbibliothek LISELLE, dem atelier automatique und dem endstation.kino sind geplant. spruch, in dem die Wichtigkeit von queer spaces

Dabei könne es an tatkräftiger Unterstützung nie gegeben werden und es werden immer Menschen mit einem gewissen Grad an Offenheit, Sympathie für queere Themen und einem hohen Maß an Selbstreflexion gesucht, die sich am Fluid beteiligen möchten. Na-türlich sind alle Menschen willkommen, die viel Energie bringen können. Konkreter plant Yasemin zudem, ein Awareness-Team auf die Beine zu stellen. Dies sei ihrer besonders wichtig, denn jede:r hätte durch die Sozialisierung gewisse Rassismen in sich, die es gilt, nachhaltig zu überwinden - strukturell, institutionell, kollektiv wie auch individuell.



Das Fluid öffnet am 24.06., genau einen Tag vor Beginn des Christopher Street Day in Bochum. Klar möchte man bei der Eröffnung auch auf den CSD aufmerksam machen. Um 17 Uhr geht es ganz klassisch mit einem Sektempfang los, bevor es ab 18:30 mit einer Queer Poetry Gala weitergeht, auf der queere Menschen ihre poetischen Werke zum Besten geben. Wenn Ihr Euch mehr über das Fluid informieren möchtet, schaut doch einfach mal auf Instagram (https://www.instagram.com/fluid_bo/) vorbei!

Christopher Street Day in Bochum. Klar möchte man bei der Eröffnung auch auf den CSD aufmerksam machen. Um 17 Uhr geht es ganz klassisch mit einem Sektempfang los, bevor es ab 18:30 mit einer Queer Poetry Gala weitergeht, auf der queere Menschen ihre poetischen Werke zum Besten geben. Wenn Ihr Euch mehr über das Fluid informieren möchtet, schaut doch einfach mal auf Instagram (https://www.instagram.com/fluid_bo/) vorbei!

:Artur Airich

CSD-Feierlichkeiten 2022

Na, Ihr wollt den Pride Month gebührend feiern? Der Christopher Street Day hält in vielen deutschen Städten ein tolles Programm für Euch bereit.

In umliegenden Ruhrgebietsstädten wie Dortmund, Essen oder Düsseldorf könnt Ihr im Rahmen des Pride Months zum CSD, zu einer tollen Parade oder anderen Aktionen auf die Straßen gehen. Auch Bochum verfügt über einen eigenen CSD – am 25. Juni um 14 Uhr beginnt der Marsch und die Demonstration in der Stadt unter dem Motto „(in) Bewegung sein. Solidarisch bleiben.“. Es soll auf die LSBTIQA*-Community als „soziale und politische Bewegung“ verweisen sowie auf die Hoffnung, „dass sich politisch in diesem Jahr (hoffentlich) noch einiges ändern wird.“. Es sind andere marginalisierte Menschen sowie auch Allies der Community eingeladen, sich zu solidarisieren.

Begleitet wird der Aufmarsch von einem Bühnenprogramm in der Innenstadt, zu dem noch nichts Näheres bekannt ist. Auf dem Laufenden bleibt Ihr dazu mithilfe der Website der Initiator:innen: csdbochum.wordpress.com/. Ihr könnt Euch schon vor dem 25. Juni auf ein buntes Programm in Bochum freuen: In der sogenannten CSD-Woche finden an dem 19.6 bis zum 25.6 verschiedene Angebote statt. Begonnen wird am 19. Juni um 18 Uhr mit „Was ist Queer Commoning, kann ich das fotografieren?“ im atelier automatique in der Rottstrasse 14. Dort sprechen die Künstler:innen Franziska Goralski und Eva Busch bei einem Tee verschiedene Fragen zum Thema Queer Commoning. Am nächsten Tag, dem 20. Juni, lädt der Fotograf Adam (auf Instagram @ar__adam, @ae_reflex) zu seiner Ausstellung „Liebe und Queer“ im Fluid in der Großen Beckstrasse 12 ein. Am Abend desselben Tages könnt Ihr Euch um 18 Uhr im Kino kino.endstation im Bahnhof Langendreer Kurzfilme ansehen. Die von queeren Personen aus verschiedenen Ländern gedreht worden sind. Am 22.6 folgt ein Vortrag und eine Diskussionsrunde zum Thema „LGBTIQ* Aktivismus gegen Diskriminierung in Libanon“, von 19 Uhr bis 21:30 Uhr im Bahnhof Langendreer. Es gibt noch viele weitere Veranstaltungen, die Ihr Euch hier näher ansehen könnt: csdbochum.wordpress.com/csd-woche-2022/. Wir wünschen Euch schöne Feier- und Demonstrationstage!

:Rebecca Voeste

ROCK AM RING 2022

Eines der größten deutschen Festivals ist vorüber. Meine Bilanz nach der zweijährigen Coronapause? Rock am Ring ist unzeitgemäß.

Ich würde mich selbst als Festivaliebhaberin durch und durch bezeichnen. Das letzte Rock am Ring, das ich besucht hatte – Rock am Ring 2019 – zählt bis heute zu den besten Erinnerungen meines bisherigen Lebens. Und das sage ich ganz ohne Übertreibung. Entsprechend groß war meine Freude auf das diesjährige Festival, und im Nachhinein bleibt mir zu sagen: Ja, sie war angebracht und ja, ich wurde enttäuscht.

Kurze und kleine Lichtblicke

Insgesamt hat mir das Festival großen Spaß bereitet: Endlich wieder Konzerte, endlich wieder Bands auf der Bühne, die ich schon immer einmal live sehen wollte. Endlich wieder nächtelang wach, um mit Gleichgesinnten gute Musik zu hören, ein Bierchen (oder in meinem Fall eine alkoholfreie Bowle) zu zischen und Kontakte zu knüpfen. Denn das war neben der guten Musik das High-

light – ständig sind mir neue interessante Menschen über den Weg gelaufen, mit denen meine Freund:innen und ich sehr schnell und umgänglich ins Gespräch gekommen sind; das Gemeinschaftsgefühl am Ring war groß. Und das war schön, selbst auf den Campingplätzen herrschte eine weitgehend familiäre Atmosphäre unter „Zeltnachbarn“. Diese Harmonie hat mich beeindruckt, genauso sehr wie es mich irritiert hat, wenn sie gebrochen wurde.

Feiern in Nürnberg – veraltete Konzepte?

Man darf nämlich nicht vergessen, dass zwischen diesen ganzen tollen Menschen, die gemeinsam mit uns feiern wollten, auch Personen gehockt haben, die meinten, bei dem Nürnburgring handele es sich um Mallorca 2.0. Sie waren zum Saufen da, nicht mal unbedingt für die Musik, zum Saufen und dazu, Frauen unangemessen anzugraben und zu hoffen, eine Nummer abzugreifen. Vor allem von den Männern auserufene „Booty and Boobs“-Contest waren unter den Ballermann-Atzen sehr beliebt. Im Nachhinein haben die Veranstalter:innen von Rock am Ring auf Instagram in einer Story veröffentlicht, dass es auf dem Gelände diskriminierende und körperliche Angriffe gegen weiblich und queer gelesene Personen gekommen ist. Bei der vorher angeführten Klientel verwundert mich das nicht und ich frage mich: Wieso wurde nicht schon vor Ort so ein Verhalten unterbunden? Wieso wird im Nachhinein gesagt, dass so etwas auf dem Ring nicht geduldet wird, aber an jedem fünften Zelt hing ein

Plakat, das Frauen dazu aufforderte, sich auszuziehen? Für mich unverständlich. Genauso unverständlich wie die nicht vorhandene Diversität auf Rock am Ring. Auf den Bühnen: (Alte) weiße Männer. (Alte) weiße Männer, die gute Musik machen, ja, mehr aber auch nicht. Einige junge und queere Bands wie *Drangsal* haben ihre Auftrittszeit dazu gebraucht, um auf diese Problematik hinzuweisen und selbst die befreundete Sängerin Mia Morgan auf die Bühne geholt – wenn es sogar bei den Bands ankommt, dass das Line-Up längst überholt ist, wieso nicht bei den Veranstalter:innen?

Ein weiterer gravierender Negativaspekt von Rock am Ring ist das Müllmanagement. Bereits ab dem dritten Campingtag – dem ersten Festivaltag, dem Freitag – sind einige Bereiche der Campingplätze im Müll versunken. Und dieser Müll wurde auch liegengelassen, als sich die Verantwortlichen montags auf den Weg nachhause machten, genauso wie Zelte unterschiedlicher Größe,

Pavillons und sogar Kühlschränke. Mich lässt es mit einer schockierten Ungläubigkeit zurück: Wie können wir in Zeiten des Klimawandels und des Umweltschutzes Festivals abhalten, die ganze Naturschutzgebiete in Müllhalden verwandeln – und es ist okay?

Es entwirft sich ein Bild von Rock am Ring, das auf so vielen Ebenen unzeitgemäß ist, dass es mich wundern würde, wenn das Festival in den nächsten Jahren weiterhin gut besucht bleibt, wenn sich nichts ändert.

Bild und Text: **Rebecca Voeste**



LGBTQ+*SERIEN EMPFEHLUNGEN

Best of Serien #QueerPoV

Ein paar Insider Serienempfehlungen von mir, Naro, – einer Schwarzen, Indigenen, pansexuellen, cis Frau mit Liebe für Liebe und Edgy Stuff. Von Identitätskrisen bis hin zu Vampir-Lovestories – in meinen vorgeschlagenen Serien ist alles dabei. Achtung: Hier schreibe ich an ein breites Publikum, das auch Mainstream-Heten beinhaltet. Der #QueerPoV ist nur für euch Heten da draußen, damit ihr auch bloß checkt, dass Pride Month ist und wir Queers den Raum haben.

Special

Ryan O'Connell ist schwul, möchte einen fancy Job und von zuhause ausziehen. Bis jetzt eine gängige weiße Gay Serie – aber Ryan ist *special*. Er wurde mit Cerebralparese, oder auch cerebrale Bewegungsstörung genannt, geboren. Die Beziehung zu seiner Mutter ist besonders stark, weswegen es den beiden schwerfällt sich gegenseitig wachsen zu lassen. Auf dem Weg zum neuen Job als Kolumnist lernt Ryan seine badass coole Freundin Kim Laghari kennen. Diese strahlt nur so voller Brown-Girl-Magic und ist sich ihren nicken Kurven bewusst. Die Serie spielt nach der Biographie *I'm Special: And Other Lies We Tell Ourselves* vom echten Ryan O'Connell, bekannter US-amerikanischer Komidienne. Dieser beweist auch sein schauspielerisches Können und übernimmt in der Serie die Hauptrolle.

Why are You Like This?

Drei beste Freund:innen, Mia, Penny und Austin, die versuchen, sich selbst zu finden und bei all dem feministisch bleiben. Austin sucht Mias Menstruationstasse, Penny erstellt eine Rangliste der Benachteiligung und Mia möchte ihre Pussy dekolonialisieren. Der Konflikt zwischen nahbar an Menschen und feministisch korrekt bleiben wird humoristisch dargestellt. Wie erwachsen werden? Wie alles richtig machen, ohne niemanden zu verletzen? Wie einen Job er- und behalten? All diese Fragen werden ganz Gen Z like verkörpert und die Komplexität innerhalb von patriarchalen und kapitalistischen Strukturen zu (über-)leben thematisiert. Also Leben, warum bist du so? Warum bist du so basic? Sei mehr wie Mia, Penny und Austin.

One Day at a Time

Eine vierköpfige Familia in den USA, mit kubanischen Wurzeln die matriarchal geführt wird: Ex-Veteranin, Krankenschwester und Mutter, Penelope, stolze Kubanerin, Katholikin und Abuelita, Lydia, good-looking, Sohn, Enkel und Bruder Alex, feministisch, lesbische, Green-Aktivistin AF, Tochter, Enkelin und Schwester, Elena. Tiefgründige Themen werden humoristisch entpackt. Die eine oder andere Träne wird sowohl beim Lachen wie auch beim Mitfühlen der Charaktere verdrückt. Den queeren Aspekt bringen Elena und ihre Significant Other, Syd, mit. Zu Anfang strugelt die 15-Jährige damit, sich vor ihrer katholisch kubanischen Abuelita zu outen. Und sie scheint einen aussichtslosen Kampf gegen patriarchale Strukturen innerhalb ihrer Familia zu führen. Doch ist dieser wirklich so aussichtslos? Eins steht für Elena jedenfalls fest: Keine Quinceañera! Eine Serie die diverse hispanische Lebensrealitäten abbildet und (feministischen) Humor nicht aus den Augen verliert.

Bild und Text: **Nathalia Rodriguez**

Registrierte Schwangerschaften

Kommentar

Ein Melderegister für schwangere Frauen. Ein skurriler und befremdlicher Gedanke von Überwachung in diesem Zeitalter - Soll allerdings schon bald die Realität für polnische Frauen sein. Was als Schutzmaßnahme verkauft wird ist eine Gefahr für das Leben und die Freiheit.



Wir schreiben das Jahr 2022, während die meisten Regierungen dieser Welt sich dazu entscheiden eine Zeitreise in die Vergangenheit zu machen. Dazu gehört auch der polnische Gesundheitsminister Adam Niedzielski, der eine Anordnung erlassen hat, die alle Ärzt*innen im Land dazu verpflichtet, sämtliche sensiblen Daten von Patient*innen und unter anderem Schwangerschaften zu registrieren. Schon bald soll diese Anordnung, unter dem Vorwand schwangere Frauen zu schützen, in Kraft treten.

In Wahrheit ist es eine Anordnung, die nicht nur die Schere zwischen armen und reichen Frauen weiter spalten wird, sondern eine Anordnung, die Frauen gesundheitlich und rechtlich gefährdet wird. Schuld an der Gefährdung ist nicht das Schwangerschaftsregister

allein, denn allein wäre es vergleichsweise harmlos. Gefährlich wird das Schwangerschaftsregister durch die scharfe Abtreibungspolitik im Land. Denn Ende 2020 wurde durch das oberste Gericht Polens entschieden, dass auch Abtreibungen gegen einen fehlgebildeten Fötus verboten und verfassungswidrig sind. Erlaubt sind sie nur, wenn das Leben der Mutter unmittelbar in Gefahr steht oder die Schwangerschaft die Folge einer Vergewaltigung ist. Abtreibungsgesetze, die bisher schon mehrfach dazu geführt haben, dass gesunde schwangere Frauen, wegen nicht ausgeführten Abtreibungen gestorben sind.

Viele schwangere polnische Frauen haben bisher unbemerkt Reisen in die umliegenden Länder, wie zum Beispiel nach Tschechien vorgenommen, um eine Abtreibung durchzuführen oder Ärzte besucht, die trotz des Verbots heimlich Abtreibungspillen verschrieben haben.

Doch durch die neue Anordnung werden solche Auswege aus einer nicht gewollten und unerwünschten Schwangerschaft nahezu unmöglich. Denn obwohl viele Politiker*innen und Regierungsbeauftragte, wie die Familienministerin darauf bestehen, dass die sensiblen Daten nur mit Ärzt*innen geteilt werden, ist vielen klar, dass die Regierung nicht vertraulich mit diesen Informationen umgehen wird. Sensible Daten werden früher oder später bei der Polizei oder in der Öffentlichkeit lan-

den und schwangeren Frauen zum Verhängnis werden. Das neue System bedeutet, dass viele polnische Frauen erforderliche Arztbesuche bei Allgemeinärzt*innen und Gynäkolog*innen während der Schwangerschaft meiden werden. Wohlhabende Frauen können sich zwar dennoch eine private Behandlung oder Reisen ins Ausland, leisten - arme Frauen hingegen werden einem erhöhten Risiko medizinischer Probleme oder sogar dem Tod ausgesetzt sein, wenn sie auf Schwangerschaftsvorsorge und Arztbesuche verzichten. Frauen mit

registrierten Schwangerschaften, die jetzt Abtreibungen im Ausland durchführen lassen oder Abtreibungspillen aus dem Ausland bestellen und sogar (ungevollte) Fehlgeburten haben, können jetzt durch die Staatsanwaltschaft leichter „aufgespürt“ und rechtlich belastet werden.



Die Einführung von registrierten Schwangerschaften ist grundsätzlich eine gute Idee, um schwangere Frauen vor schädlichen Medikamenten und Röntgenaufnahmen zu schützen. Allerdings nicht in einem Land wie Polen, das Abtreibungen als verfassungswidrig beachtet. Ein weiterer und noch tieferer Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht von Frauen. Die polnische Regierung scheint völlig außer Acht zu lassen, dass Abtreibungen zu verbieten, Abtreibungen nicht stoppt, sondern sie einfach nur gefährlicher und unkontrollierbar macht.

:Miena Momandi

Einigkeit, Rechtsbruch, Freiheitsberaubung

Kommentar

Drei Momente der deutschen Protestgeschichte, die nicht vergessen werden sollten: Der Tod Benno Ohnesorgs, der Hamburger Kessel und die Proteste gegen den G8 Gipfel in Heiligendamm. Denn Rechtsbrüche und Gewalt sind nicht neu, sondern gehören zum bewährten Repertoire der Polizei.



In den letzten Wochen jähren sich einige der einschneidendsten Ereignisse in der deutschen Nachkriegs-Protestgeschichte. Am 2. Juni 1967 wurde der Student Benno Ohnesorg nach einer Demonstration von einem Polizisten erschossen, aus nächster Nähe, ohne Provokation. Der Polizist wurde selbstverständlich entgegen vielen Beweisen und Aussagen, die vom Gericht keine Beachtung fanden, freigesprochen, auch so etwas hat schließlich Tradition. Ebenfalls im Juni, 1986 demonstrierten Tausende gegen das Kernkraftwerk Brokdorf in Schleswig-Holstein. Die Anreise einiger endete jedoch verfrüht, denn am 7. Juni wurden Demonstrationsteilnehmer:innen auf dem Weg zum Kraftwerk von der Polizei gewaltsam aufgehalten. Autos der Anreisenden wurden gezielt durch Polizeibeamte angegriffen und zerstört. Rückblickend ist es verwunderlich, sind doch Automobile heutzutage das höchste, zu schützende

Gut für die deutsche Polizei. Man kann davon ausgehen, dass auch intern auf diesen Angriff auf das deutsche aller Heiligtümer mit Scham und Reue zurückgeblickt wird. Direkt am nächsten Tag kam es in Hamburg zu einer unangemeldeten Demonstration gegen die Gewalt des Vortages. So eine Dreistigkeit konnte man sich natürlich nicht bieten lassen, und entschied sich dazu, die Teilnehmer:innen für knapp 13 Stunden einzukesseln und ihnen unter anderem den Zugang zu Toiletten zu verweigern. Als Taxifahrer:innen den Eingekesselten freie Fahrten nach Hause anboten, entschieden sich die Einsatzkräfte dazu, spontan auch noch deren Autos anzugreifen. Wo man schon mal dabei war. 838 Ingewahrsamnahmen und 22 Festnahmen waren das Ergebnis der Polizei. Ermittlungsverfahren gab es dann nur 15, aber dafür hat es sich sicherlich gelohnt. Das Verwaltungsgericht Hamburg erklärte den sogenannten „Hamburger Kessel“ später für rechtswidrig. Wegen 861-facher Freiheitsberaubung wurden tatsächlich vier Polizeiführer... verurteilt. Zumindest erhielten die Eingekesselten im Nachhinein 200 DM Schadensersatz, damit sollte man heutzutage auch nicht mehr rechnen.

Ein Schritt in die jüngere Vergangenheit: Auch zum G8-Gipfel in Heiligendamm gab es große Proteste. Tausenden gelang es auch hinter die Absperrungen zu gelangen und teilweise alle Zufahrten zum Austragungsort zu blockieren. Auch hier gab es wieder in Best-Of der deutschen Polizei. Großeinsätze, Razzien, Gewalt, Zivilbeamte, die in der Demonstration versuchten Straftaten zu provozieren, Falschmeldungen,

alles war dabei. Im Nachhinein wurde natürlich wieder einiges als rechtswidrig erklärt, wenn sich jedoch eines

gezeigt hat, ist das so eine Beurteilung durch ein Gericht noch lange nicht heißt, dass man es in Zukunft anders machen wird. Mit Rasierklingen gefüllte Früchte gehörten zu der Bewaffnung der linksradikalen Gewalttäter, zumindest in der Fantasie der Polizei, wie sich später herausstellte. Eine Eskalation, die jedoch bisher glücklicherweise sondergleichen geblieben ist, war der Einsatz der Bundeswehr. Aufklärungsflugzeuge flogen mehrfach über die Demonstration und machten Aufnahmen. Erst 2017 hat das Bundesverwaltungsgericht bestätigt, dass der Einsatz rechtswidrig war. Auch der tiefe Flug, der mit enormer Lärmentwicklung einherging, wurde dabei kritisiert.

Einige Muster lassen sich schwer übersehen. Einsätze, die im Nachhinein für rechtswidrig erklärt werden – völlig ohne handfeste Folgen, laffe Strafen oder Abmahnungen für die Verantwortlichen und immer größere Einschränkungen der Versammlungsfreiheit sind ganz offensichtlich nichts Neues. Ein kleiner Blick in die Vergangenheit hilft, sich zu erinnern, welche Mittel der Polizei im Kampf gegen ihren Lieblingsfeind recht sind.

:Jan-Krischan Spohr



Speiseplan

AKAFO

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum
20.–24.06.2022

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen 3,90-4,20 € (Stud.) 4,90-5,20 € (Gäste)	Orientalisch-Bowl V,a,a1,c,g,j,2	Ceasar-Bowl a,a1,b,c,d,g,j,l,1,3,5	Low-Carb-Killer-Bowl G,c,3	Burrito-Bowl G,c,g,1,3	Pasta-Bowl V,a,a1,a3,c,g,h,h4,1,2,3,5,6
Komponenten-essen 1,60-2,70 € (Stud.) 2,60-3,70 € (Gäste)	Curryfrikadelle R,S,a,a1,c,j,2,9 Grünkernbratling mit Basilikumsauce V,a,a1,c,f,g,k	Hähnchenbrust mit Paprikasauce G,f,2,9 Gemüsefrikadelle mit Kräuter-Senfauce VG,a,a1,f,i,j	Mariniertes Schweinerückensteak mit Kräuterquark S,g,h,h4 Maultaschen mit Frischkäse in Champignonsauce V,a,a1,a3,c,f,g,i	Chicken Fingers mit Salsa-Sauce G,a,a1,a3,g,2,8,9 Gemüsecurry mit Kokosmilch und Basmatireis V,g,2	Paniertes Fischfilet mit Schnittlauchsauce F,a,a1,d,f Vegetarische Königsberger Klopse V,a,a1,a3,c,f,g,i
Sprinter 2,50 € (Stud.) 3,50 € (Gäste)	Kartoffel-Spargel-Pfanne mit Knoblauchdip VG,f	Griechischer Auflauf V,a,a1,c,f,g,i,2	Mexikanischer Auflauf V,g,1,2,3	Tagliatelle mit Bohnen, Tomaten und Parmesan V,a,a1,c,g,3	Pasta mit Linsenragout, Spargel und Parmesan V,a,a1,c,g,2
Beilagen 0,80 € (Stud.) 0,90 € (Gäste)	Buntes Gemüse VG Paprika-Maisgemüse VG Kartoffelpüree V,g	Brokkoli VG Chinakohl-Karotten-Gemüse VG Vollkornnudeln VG,a,a1 Süßkartoffel-Schupfnudeln VG,a,a1	Ratatouillegemüse VG Kaisergemüse VG Couscous VG,a,a1,i Bärlauch-Drillinge VG	Chili-Bohnengemüse VG Apfel-Lauchgemüse VG,3 Kartoffelwedges VG,a,a1 Kaffir-Limettenreis VG	Risolee-Kartoffeln VG Karottenmix "Rustica" VG Rahmweißkohl V,g,1 Reis VG

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um ihr Verständnis.

Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbuffet
(A) mit Alkohol, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Hasi, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, a) Gluten, a1) Weizen, a2) Roggen, a3) Gerste, a4) Hafer, a5) Dinkel, a6) Kamut, b) Krebstiere, c) Eier, d) Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch/Lactose, h) Schalenfrüchte, h1) Mandel, h2) Haselnuss, h3) Walnuss, h4) Cashewnuss, h5) Pecanuss, h6) Paranuss, h7) Pistazie, h8) Macadamia/Queenslandnuss, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere, 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chinnhaltig.

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

THEMEN, DIE ES GERADE NOCH REINGESCHAFFT HABEN

Britney Spears hat geheiratet

Nature is healing. Die Queen of Pop hat ihren Partner Sam Asghari zum Gemahl gemacht. 2016 hatte Britney noch gesagt, dass sie es nicht einsähe, noch mal zu heiraten. Im September 2021 nahm sie den Antrag ihres jetzigen Ehemanns dann doch an.

Marcron-Bündnis hauchdünn vorn

Nach der Wiederwahl für eine zweite Amtszeit stand am Wochenende in Zusammensetzung der Nationalversammlung an. In der ersten Runde zeigt sich, dass linke Parteien im Aufwind sind. Das Mitte-Bündnis um Macron muss um seine absolute Mehrheit bangen.

Drittes Dürre-Jahr in Folge

In Kalifornien sind die Landwirtschaft sowie die Bevölkerung dazu aufrufen, Wasser zu sparen. Für Expert:innen ist das aber zu spät. Im Frühjahr hatte es kaum geregnet und es war überdurchschnittlich warm. Die Wasserspeicher sind aktuell nur noch zu drei Viertel gefüllt und der Sommer steht bevor.

March for our lives

In Washington ging der schüler:innengeführter Protest durch die Straßen, um auf gegen letzten Mass-Shootings zu demonstrieren. Insbesondere versuchten sie die Aufmerksamkeit auf Waffengewalt zu lenken und wie man diese verhindern könne den Gesetzgeber:innen zuzutragen.

:bena

IBSZANK – DIE GLOSSE

Man ahnt nichts, sitzt ruhig im Park, Garten oder auf dem Balkon. Vielleicht ein Getränk in der Hand und in Gedanken verloren die Natur genießend. Dann wie aus dem Nichts: Laut flatternde Flügel, eine Kakofonie aus Gurren und Quietschen. Sie sind da. Die Tauben. Sie schauen einen an mit ihren seltsamen Taubenaugen und picken Futter vom Boden. Oder Steine und Holz, es ist nicht ganz klar, ob sie den Unterschied kennen. Plötzlich ein weiterer Lärmschwall. Zwei Tauben streiten sich darum, wer von beiden auf einem Ast sitzen darf, der selbst für eine Taube viel zu dünn ist. Währenddessen buhlt ein Taubenhahn um ein Weibchen, denn für Nachwuchs muss gesorgt sein, wenn die Überlebensstrategie der Spezies ist, dass es selbst wenn alle Raubtiere sattgefressen sind noch genügend Tauben gibt. Und vergisst nicht, Tauben sind standorttreu. Wenn Ihr also mal ein Ei entdeckt, im Blumentopf oder in Eurer Wohnung, weil Ihr das Fenster zu lang offenstehen lassen habt, freut Euch: Stadttauben können bis zu 10 Jahre alt werden, doch länger als 3 schaffen es die meisten nicht.

:kjan

IMPRESSUM

ibsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Ron Agethen, Talha Demirci

Redaktion dieser Ausgabe:

Artur Airich (afa), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Jan-Krischan Spohr (kjan), Alissa Wolters (lis), Nathalia Rodriguez (naro), Miena Momandi (mimo)

V. i. S. d. P.: Jan-Krischan Spohr

Anschrift:

ibsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de, facebook.com/bszbochum, twitter.com/bszbochum, instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: **S.1** Titelbild: becc; **S.2** Mann mit Schubkrare:CC0, Dino:N. Tamura; **S.3** Lunchtime: bena; **S.5** Fluid: Bereitgestellt von Yasemin Çölgeçen; **S.6** Babybauch:CC0, Polizei: Marek Petersen

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser*innen.

Happy Pride Month!

Wie ist dieser Monat überhaupt entstanden? Welche historischen Figuren haben dazu beigetragen, dass wir queers heute so leben können wie wir leben? Auf wessen Schultern stehen wir? Und wie hat sich unsere westliche Gesellschaft bezüglich der LGBTQ+ Community entwickelt? All die Infos gibt es in diesem Ausgabenschwerpunkt zu lesen.

Queer durch die Zeit:

LGBTQ+

Queer durch die Zeit: LGBTQ+ Personen waren und sind Teil der Gesellschaft! LGBTQ+ Menschen waren schon immer Teil der Gesellschaft. Aber wie ist die mainstreame, westlich-weiße Gesellschaft mit queeren Menschen umgegangen und wie ist es heutzutage so. Hier eine kleine Reise durch die Zeit – Achtung spoiler: Queers are the best!

Eine stolze Geschichte

Die Wurzeln des Pride Month, von Befreiungskämpfen bis Paraden gehen weit zurück. Die Stonewall-Unruhen waren das Schlüssel-Ereignisse für eine LGBTQ+-Bewegung, die sich bis dato oft nur mit Vorsicht und im Hintergrund bemerkbar gemacht hat. Vor allem homosexuelle weiße Männer und Frauen konnten am Anfang des 20. Jahrhunderts in US-amerikanischen Großstädten relativ sicher leben – wenn sie nicht auffielen. Doch auch diese relative Sicherheit war keine Garantie, und die Verfolgung Homosexueller intensivierte sich unter dem radikalen Antikommunismus der McCarthy-Ära ab den 50er-Jahren. Eine Konstante waren Repressionen seitens des Staates in Form von Razzien und Festnahmen. Die Verfolgung und rechtliche Diskriminierung führte jedoch auch dazu, dass viele bekannte Bars und Treffpunkte der Mafia gehörten, die als einzige zumindest relativen Schutz vor der Polizei bot, weil sie diese bestach und erpresste. An diesen Orten konnten Menschen, die in der restlichen Gesellschaft kein Recht auf freie Entfaltung hatten, ein wenig Ruhe und Freiheit genießen. In der damaligen Zeit der Verfolgung und vor vielen Begriffen, die heute im Diskurs selbstverständlich scheinen, waren sie vor allem an Schwule und Lesben gerichtet – aus heutiger Sicht verschwimmen dabei jedoch die Linien zwischen Crossdressing, Drag und Transidentität. Doch war die Mafia selbstverständlich nicht an den Rechten der Kund*innen, sondern am Profit interessiert, den sie durch diese Orte machen konnten – oftmals auch indem sie wohlhabende Kunden erpressten. Einer dieser Orte? Die *Stonewall Inn* in Manhattan.

Bereits vor dem Widerstand gegen Übergriffe durch die Polizei gab es öffentliche politische Versammlungen der LGBTQ+-Bewegung. Seit 1965 erinnerte sie bei sogenannten *Annual Reminders* daran, dass Mitgliedern ihrer Community keine grundlegenden Rechte garantiert wurden. Doch die Stonewall-Unruhen gaben dem Ganzen eine zuvor nicht da gewesene Dimension. Bekannt als *die Gay-Bar* der Stadt, waren für die *Stonewall Inn* Polizeirazzien ein erwartetes Risiko. Eine dieser Razzien, gegen 1:30 morgens am 28. Juni 1969, verlief jedoch anders als erwartet. Während Festgenommene abgeführt und die Bar geschlossen wurde, versammelten sich immer mehr Menschen auf der Straße. Nach Gewalt durch die Polizei kippte die Stimmung, und es brachen Kämpfe zwischen der Gruppe Personen und den Einsatzkräften aus.

Einige Aktivisten aus der schwulen Community waren zunächst geschockt und distanzieren sich von den Ereignissen. Als Schlüsselfiguren einer Bewegung, die sich bis dahin auf Überzeugung und Gespräche verlassen musste, sahen sie die gewaltsamen Aufstände als Fehler an. Einige äußerten später Scham und Bedauern für ihre Aussagen. Die Zeit vor Stonewall stößt auch bei der nun neuen Bewegung jedoch auch auf Ablehnung und wurde oft als schamvolle Zeit des Versteckens gesehen. Ein Jahr nach den Aufständen war klar, dass die Bewegung sich geändert hatte. Beim ersten *Christopher Street Liberation Day* in New York wurden aus den kleinen Versammlungen, die bisher übliche waren, plötzlich Menschenmassen, und schnell folgten andere Beispiele in den USA und Europa. Die jährlichen Märsche waren von diesem Moment an fest etabliert. Bis aus dem Tag ein Monat wurde, dauerte es jedoch noch einige Jahrzehnte. Bis 1999 der erste offizielle „Gay & Lesbian Pride Month“ von US-Präsident Bill Clinton ausgerufen wurde, hatte die Bewegung sich erneut stark geändert. Erst nach und nach wurden Sexualitäten und Identitäten außerhalb cis Homosexualität ab Mitte der 90er auch offiziell anerkannter Teil der Bewegung und Diskurse der Inklusivität und Intersektionalität dauern bis heute an. Aspekte der Befreiung, Erkämpfung von Rechten und Widerstand rückten in den 80er und 90er-Jahren immer mehr in den Hintergrund. 2010 kritisierte Philosoph:in und einflussreiche Gender-Theoretiker:in Judith Butler die Kommerzialisierung der Christopher Street Day Parade in Berlin. Das alles zeigt, dass die LGBTQ+-Community, Pride und der Pride Month sich weiterhin in einem konstanten Prozess der Entwicklung befinden. Klar ist jedoch auch, dass es die Bewegung, wie sie heute existieren würde, ohne den Widerstand der Menschen am 28. Juni 1969 nicht geben würde.

:kjan

1721

Anastasius Rosenstengel ist als Catherina Linckin im 17. Jahrhundert geboren, bis sie sich im 18. Jahrhundert unbenannt, um ihre Geliebte heiraten zu können. Das konnte sie nur als Mann, also spielte sie dies auch jahrelang, bis sie während des spanischen Erbfolgekrieges (1701-1714) von Soldaten enttarnt wurde. Sie musste daraufhin geloben, fortan als Frau weiterzuleben. Für eine kurze Zeit nahm sie ihren Geburtsnamen wieder an, aber 1717 heiratete Anastasius Rosenstengel ihre nächste Geliebte. Einige Jahre kamen das Paar unentdeckt davon, doch sie flohen auf und Anastasius musste 1721 mit der Enthauptung bezahlen. Bis heute ist unklar, ob Anastasius Rosenstengel trans und hetero oder nur lesbisch war. Aber eins ist sicher Anastasius hat mit diesem Kampf um Liebe und Selbstidentifikation einen Schritt für LGBTQ+ Geschichte getan.

1854

Oscar Wilde war leidenschaftlicher Schriftsteller. Der heute so bekannte Künstler wurde aber damals von der irischen Gesellschaft wegen seiner Liebe zu Männern verurteilt und eingesperrt. Durch Homofeindlichkeit musste er in Armut leben und starb letztlich daran. Wilde hatte eine scharfzüngige und humorvolle Art Gedichte, Theaterstücke, Geschichten und auch Essays zu schreiben. Diese bestanden zum Teil aus seiner Sympathie zum Sozialismus. Heute wird er als hoch angesehener Dichter gefeiert, doch seine Sexualität scheint vertuscht zu werden oder wie Heten es sagen würden "das ist doch egal". Aber nein isxt es nicht – Oscar Wilde ein Poet und Pionier der LGBTQ+ Community!

1934

Das Jahr der Geburt von Audre Lorde. Wenn es um berühmte LGBTQ+-Aktivist:innen geht, ist Lorde eine Ikone. Sie ist legendär und eine selbsternannte Schwarze, lesbische, Mutter, Kriegerin und Dichterin – mehr als lieben kann Mensch sie nicht. Sie arbeitete als Bibliothekarin, bevor sie sich der Poesie zuwandte. Ihr erstes Band *First Cities* veröffentlichte sie im Jahr 1968. In diesen thematisiert sie besonders Sexualität, Bürger:innenrechte und wie es war, eine Schwarze, lesbische Frau in den USA zu sein. Sie war es die nach Deutschland den *Intersectional Feminism* brachte, wo daraufhin sich Schwarze Menschen als afro-deutsch identifiziert verstanden fühlten. Von 1991 bis zu ihrem Todesjahr 1992, wurde Lorde als Dichterin New Yorks ausgezeichnet. Eines ihrer berühmtesten Zitate ist: „Your silence will not protect you.“

2022

Und heute? Da ist es so, dass mir keine Menschen des öffentlichen Lebens einfallen, die *nicht* queer sind. Little Simz, Ezra Furman, Nura, Todrick Hall, Kristen Stewart, Elliot Page und noch so viele mehr. Wenn ich mich aber für zwei entscheiden müsste, die meiner Meinung nach Geschichte schreiben werden, dann sind es: Janelle Monáe und Lil Nas X. Janelle Monáe als nicht-binäre Schauspieler:in, Sängerin und Rapperin mit Fokus auf Afrofuturismus. Dadurch verfestigt und baut Monáe afrofuturistische Konzepte weiter aus. Lil Nas X ist der erste dark skinned Schwarze Rapper, der so offen seine Sexualität auslebt und darstellt und Erfolg damit hat. In einem Musikvideo gibt er dem Teufel einen Lapdance und im anderen Video ist er im Knast umzingelt von handsome Männern. Er und seine boyz tanzen nackt in der Dusche, während er ganz lässig ein paar Lines zu seinem Erfolg dropt.

:naro